

Wirtschaftliche Diversifizierung

# Alle Wege führen nach Luxemburg

Die Entwicklung der Logistikbranche zum wichtigen Wirtschaftssektor schreitet voran und wird dabei immer sichtbarer

VON MICHEL THIEL

Als die Regierung vor zehn Jahren aufgrund des Wandels im Finanzsektor die Weichen zur Diversifizierung der luxemburgischen Wirtschaft stellte, waren die darauf folgenden Entwicklungen nur selten für die Bevölkerung sichtbar. Zumindest im Bereich der Logistik ist dies dabei, sich zu ändern. Denn zwischen Bettemburg und Düdelingen entsteht mit dem „Eurohub Sud“ ein Standort, der eine Schlüsselrolle spielen soll.

Der Standort ist für den Aufbau eines logistischen Drehkreuzes ideal geeignet und zugleich einzigartig im Großherzogtum, was die nationale Eisenbahngesellschaft CFL schon 1979 dazu bewegte, an der Schnittstelle zwischen dem bestehenden Rangierbahnhof und den Autobahnen A13 und A3 ein Terminal zu schaffen, welches als Schnittstelle zwischen dem Transport auf der Straße und der Schiene dienen sollte – ein Konzept, das sich aufgrund der Marktentwicklung und der geografischen Lage als zukunftssträftig erweisen sollte.

Neben dem Cargocenter am Flughafen Findel und dem Merterter Hafen bietet sich der Verkehrsknotenpunkt als Entwicklungsstandort für die Logistikbranche an, zumal er auch direkt an das ehemalige Militärlager WSA grenzt, das 2006 für eine zivile Nutzung freigegeben wurde.

## Zwischen Pyrenäen und Ostsee

Eine Entwicklung, die zunächst nur wenig sichtbar ist. Wer heute auf der Collectrice du Sud die Ausfahrt 8 nimmt und an der Gewerbezone „Scheleck 2“ vorbeifährt, bemerkt zunächst kaum etwas von der bereits bestehenden Plattform, die hier durch CFL Multimodal, einem Subunternehmen der Eisenbahngesellschaft, betrieben wird. Lediglich die zahlreichen Lastwagen, die das Are-



Das bestehende Terminal in Bettemburg wird in den kommenden Jahren zu einem bedeutenden logistischen Drehkreuz ausgebaut.

(FOTOS: GERRY HUBERTY)

al ansteuern oder verlassen, lassen darauf schließen, dass es sich hier um eine der für den Güterverkehr strategisch wichtigsten Stellen in der Großregion handelt.

Von hier aus führen Eisenbahnverbindungen von der Ostsee bis an die Pyrenäen und von der Nordsee bis an das Mittelmeer und der Zugang zum Autobahnnetz bietet eine schnelle Anbindung an die wirtschaftlichen Zentren Luxemburgs und der benachbarten Regionen Frankreichs, Belgiens und Deutschlands. Auch die relative Nähe zu den wichtigsten europäischen Seehäfen wie Rotterdam und Antwerpen sowie bedeutenden Flughäfen macht den Standort im Süden des Groß-

herzogtums zum idealen Drehkreuz für den multimodalen Transport – jenen Güterverkehr also, bei dem der überwiegende Teil der Strecke über Eisenbahn oder Schifffahrt bewältigt wird, und der Transport über die Straße so kurz wie möglich gehalten wird.

Das „Eurohub Sud“ liegt somit im Herzen einer Zone, in der in einem Umkreis von 300 Kilometern rund 25 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Europa geschaffen wird. Ein gigantisches Wertschöpfungspotenzial, von dem Luxemburg und die Gemeinden im Süden des Landes zunehmend profitieren könnten, sofern sich die derzeitige Entwicklung fortsetzt. Schon 2007 hat CFL

Multimodal mit der Schaffung der so genannten „Autoroute ferroviaire“ ein innovatives Konzept umgesetzt, das aus wirtschaftlicher und ökologischer Sichtweise vielversprechend ist. Spezielle Waggons der französischen Firma Modalohr erlauben aufgrund einer drehbaren Ladefläche ein schnelles und gleichzeitiges Verladen herkömmlicher Sattelaufleger erlaubt, was gegenüber dem Einsatz von Containern eine Zeitersparnis erlaubt – ein Ansatz, der derzeit mit der Strecke Luxemburg-Perpignan einzigartig in Europa ist.

Der Startschuss zum Ausbau des Standorts ist bereits im vergangenen Jahr gefallen und derzeit laufen

die Vorbereitungsarbeiten auf Hochtouren. Bis 2015 soll in einem dreieckigen Areal zwischen A13, dem bestehenden Güterbahnhof und der Gewerbezone „Scheleck 2“ ein neues multimodales Terminal entstehen, das die Frachtkapazität um ein vielfaches erweitern wird.

Neben einem viereckigen Containerterminal mit zwei Portalkränen und zwei 700 Meter langen „Autoroutes ferroviaires“ werden Parkplätze für wartende Sattelzüge sowie Verwaltungs- und Wartungsinfrastrukturen gebaut. Auf dem Gelände des bestehenden Terminals entsteht gleichzeitig ein „Centre routier“, das in einer abgeschotteten Zone den Aufenthalt von

Fernfahrern mit ihren Sattelzschleppern erlaubt und alle nötigen Versorgungs- und Instandhaltungseinrichtungen bietet sowie das Betanken der Fahrzeuge erlaubt – eine Infrastruktur, die also den Lastwagenfernverkehr vom lokalen Straßenverkehr fernhält, indem die komplette Versorgung der Fahrer und ihrer Fahrzeuge sichergestellt wird. Das dritte und letztes Element des „Eurohub sud“ wird schließlich der Logistikpark auf dem ehemaligen WSA-Gelände bilden, wo neben einem 35000 Quadratmeter großen Lager von CFL Multimodal die Plattformen weiterer Logistikunternehmen wie Transaliance am entstehen sind.

## Positive Effekte auf Umwelt und Beschäftigung

Ab 2015 sollen hier jährlich maximal 300000 Container und ebenso viele Sattelaufleger zwischen Straße und Schiene überwechseln, sowie Waren umgeladen, zwischengelagert oder umgepackt werden können. Bis 2025 könnten am Standort 640 Beschäftigte arbeiten und 1270 Lastwagen täglich abgefertigt werden.

Eine Entwicklung, die im Endeffekt nicht nur positive Auswirkungen auf Wirtschaft und Beschäftigung verspricht, sondern auch aus ökologischer Perspektive Sinn macht: durch die effiziente und wirtschaftliche Verlagerung des Gütertransports auf die Schiene soll das künftige Logistikzentrum die jährliche Einsparung von 525000 Tonnen Kohlendioxid erlauben.

Mehr Fotos im Web



# „Logistics Day“ am 10. April

Eine Branche lädt zum Entdecken ein

Am kommenden Donnerstag öffnen die Logistikunternehmen CFL Multimodal und CFL Cargo, IEE, Panalpina und Arthur Welter Transports für die interessierte Öffentlichkeit ihre Türen und erlauben einen Einblick in die Welt der Logistik und ihre komplexen Prozesse und Arbeitsabläufe. Nicht nur für Technikinteressierte eine Gelegenheit, einen wenig bekannten Wirtschaftszweig näher kennenzulernen, der sich in den kommenden Jahren immer stärker entwickeln dürfte - Unternehmen also, die auch als potenzieller Arbeitgeber einen Blick wert sind. Die Einschreibung zu den aus Sicherheitsgründen betreuten Führungen ist über die Webseite des „Cluster for Logistics“ möglich. Da die Besucherzahlen begrenzt sind, sind bei einigen Unternehmen auch Führungen auf Absprache vereinbar.



CFL Multimodal bietet Führungen an, die einen Blick auf die fortschreitende Entwicklung des Standorts Bettemburg-Düdelingen erlauben.

■ [www.clusterforlogistics.lu](http://www.clusterforlogistics.lu)



## DREI FRAGEN AN

Carlo Thelen ist Geschäftsführer der Handelskammer und Verwaltungsratsvorsitzender des „Cluster for Logistics Luxembourg“, dem nationalen Netzwerk für Logistikunternehmen sowie Partnerfirmen, das 2009 gegründet wurde, um die Entwicklung der Branche zum wichtigen Wirtschaftsstandbein zu unterstützen.

**1** Carlo Thelen, was erwarten Sie sich von den Tagen der offenen Tür im Logistikbereich?

Die Unternehmen IEE, Panalpina, CFL Multimodal und Arthur Welter öffnen am 10. April ihre Tore, um ihre Aktivitäten vorzustellen. Mit dem Logistics Day wollen wir das Interesse der Öffentlichkeit für einen lebenswichtigen Wirtschaftssektor wecken. Logistik und Transport sind allgegenwärtig, aber sie werden kaum wahrgenommen. Dabei ist eine intakte Versorgungskette der zentrale Bestandteil des weltweiten Handels.

**2** Die Logistik wird oft als Branche mit großem Potenzi-

al für Luxemburg dargestellt, warum?

Die zentrale Lage in Europa, die kurzen Wege und besonders die modernen Infrastrukturen ziehen internationale Logistikunternehmen an. Luxemburg kann sich zu Recht als ein Gateway für Europa präsentieren. Der Ausbau der Infrastrukturen rund um den Findel, dem Terminal von Bettemburg und dem Hafen von Mertert, geben dem Sektor einen weiteren Schub. Der Sektor beschäftigt über 16 000 Angestellte, und ist weiter offen für Arbeitnehmer mit unterschiedlichen Qualifikationen, vom Lagerarbeiter bis zum Transportplaner. Die Luxemburger Regierung hat die Logistik als eines der zukünftigen

Standbeine der luxemburgischen Wirtschaftsentwicklung erklärt und versucht somit die Unternehmen in dem Bereich zu unterstützen, zusammen mit dem Cluster for Logistics.

**3** Was ist die Aufgabe des Cluster for Logistics?

Das Cluster arbeitet in engem Verbund mit Logistikunternehmen, Vereinigungen und Ministerien, um den Standort noch attraktiver und wettbewerbsfähiger zu gestalten. Zu den Aufgaben des Clusters gehört die Förderung des Sektors im In- und im Ausland. Eine besondere Zielgruppe bilden dabei die Schüler. Der Beruf „Logistiker“ ist sehr vielschichtig, deshalb ist er auf Anhieb schwer zu begreifen und muss demnach in der Öffentlichkeit besser erklärt werden. Das Cluster besucht zwischen Februar und Mai verstärkt Schulen, um die Berufe und den Sektor vorzustellen.

■ Interview: Marco Goetz